

auszumitteln, wer dies und wer das zuerst entdeckt, erfunden, erfonnen, versucht, erprobt und vorgemacht. Von Anfang an zeugte die Turnkunst einen großen Gemeingeist und vaterländischen Sinn, Beharrlichkeit und Selbstverleugnung. Alle und jede Erweiterung und Entwicklung galt gleich als Gemeingut. So ist es noch. Kunstneid, das lächerliche Laster der Selbstsucht, des Elends und der Verzweiflung, kann keinen Turner behaften.“

Wohl haben andere, vor allem Guts Muths, vor Jahn das Turnen gepflegt, aber er hat es zur Volksache gemacht. Er hat damit den Grund zur körperlichen Erziehung des deutschen Volkes gelegt. Und es ist ein guter Geist, den er in die deutsche Jugend gepflanzt hat. „Frisch, frei, fröhlich und fromm — ist des Turners Reichthum.“

Und dann war es ihm doch noch vergönnt, für die deutsche Sache zu fechten. Als der Frühlingssturm 1813 losbrach, da war er der ersten einer. In Lühows wilder, verwegener Jagd hat er mitgestritten. Das war der Höhepunkt seines Lebens, als Preußen die Fesseln von sich warf. Er durfte sich sagen, daß er sein Teil getan hatte, sein Volk auf diese herrliche Zeit vorzubereiten.

Wer aber — Knabe oder Mädchen — dem Geiste Jahns nachlebt, wird recht von Herzen sagen können, daß er des Namens Deutsch wert sei.

Wilhelm Köhde.

Zu Spiel und Spaß.

Hinterm Ofen.



D. C.



Beim Weiterfangen wird je der erste Buchstabe von Kanzen weggelassen, also gesungen bei 2) anzen, 3) nzen, 4) zen, 5) en, 6) n, doch muß der Takt gehalten werden. Wird falsch gesungen, fängt man wieder von vorn an. —